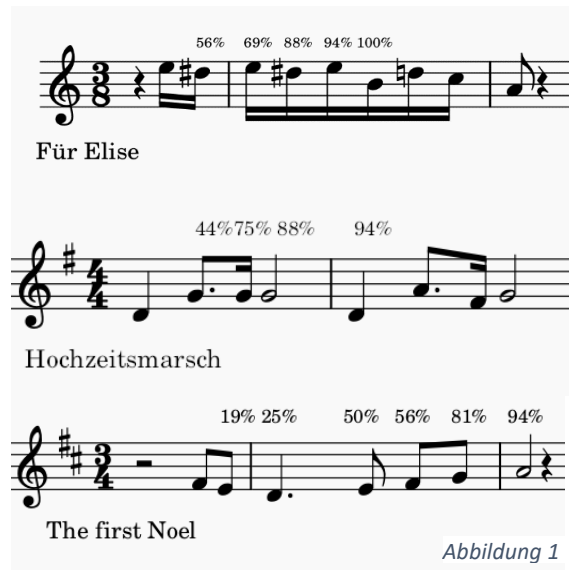


# Melodische Erwartung

In der Musik ist die Erwartung, die im Gehirn geweckt wird, ein wichtiges Prinzip. Unser Gehirn hat den Drang etwas abzuschließen und zu vervollständigen. Bei Stücken, die wir bereits gut kennen, wissen wir schon nach wenigen Tönen um welches Stück es sich handelt und können somit die darauffolgenden Töne vorhersagen.

Je nach Charakteristik des Melodieverlaufs und unserer persönlichen Kenntnis des Stückes, variiert der Zeitpunkt, ab dem wir uns sicher sind um welches Stück es sich handelt.

Die Abbildung 1 zeigt bekannte Melodieanfänge. Die Prozentzahlen geben an, ab welchem Ton das Stück erkannt wurde.



Wir können jedoch nicht nur Vorhersagen zu bereits bekannten Stücken treffen, sondern antizipieren auch Töne bei uns unbekanntem Melodien. Hierbei berufen wir uns auf unsere bisherige musikalische Hörerfahrung, die durch unser kulturelles/soziales Umfeld geprägt ist und in unserem Gedächtnis gespeichert ist.

Wir orientieren uns an Größe und Richtung der vorangegangenen Melodiebewegung.

Bsp: Nach diesen 3 Tönen würden die Töne f und d näher liegen als ein Ton, der weiter entfernt ist oder in einem dissonanten Verhältnis zur vorherigen Melodie steht (z.B ein b).



- Intervalle
- Skalenbewegungen
- Richtung der Melodie (absteigend /aufsteigend)

Arbeitsauftrag: Findet weitere Beispiele für die Darstellung melodischer Hörerwartung (aus bekannten Stücken und eigenen Melodieanfängen)